

Citation style

Puchner, Walter: review of: Terina Armenakis, A Greek Folk Journey. Travel, Culture & Gastronomy, Athens: Books+Plus, 2017, in: Südost-Forschungen, 77 (2018), p. 384-386, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/b9c9802152d940d0afb1213511784685>



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

VOLKSKUNDE

Terina ARMENAKIS, A Greek Folk Journey. Travel, Culture & Gastronomy. Athens: Books+plus 2017. 407 S., zahlr. Farbbabb., ISBN 978-618-83143-0-6

Ein ungewöhnliches Buch zur gegenwärtigen griechischen Brauch- und Festaktivität aus aktueller Sicht, wie sie sich in den Webauftritten jedes Dorfes widerspiegelt – hier wird nicht zwischen traditionellen Riten, neuentstandenen Schaubräuchen, Festivals von Agrarprodukten und touristischen Attraktionen unterschieden, sondern in kommentierten Kurzartikeln werden sehenswerte Events und Festivals der Gaumenfreuden vorgestellt. Allerdings gibt es stets einen Beitext, der manchmal auch wissenschaftlichen Ansprüchen genügt, in jedem Fall aber verlässliche Informationen bietet, samt Literaturangabe, Internetadressen der Organisatoren und Fotos. Diese katalogartige Übersicht in ansprechender Aufmachung, mit einladenden Farbbildungen aus eigener jahrelanger Feldforschung und Korrespondenz mit Bürgermeister, Kulturvereinen, agrarwirtschaftlichen Kooperativen und Privatpersonen wendet sich an ein breites Publikum und mag auch als eine Art anspruchsvoller Führer für in- und ausländische Touristen fungieren.

Terina Armenakis ist in Äthiopien geboren und aufgewachsen, hat Wirtschaftswissenschaften studiert, war Aktienhändlerin in New York und Investment Banker in London, ist heute Leiterin einer Firma in Athen und Ehrenkonsul von Äthiopien in Griechenland. In einem kurzen Vorwort (6-11) sind die Ziele der Arbeit beschrieben: „This book [...] is an exceptional specimen of modern Greek folklore, as it offers an overview and a selective record of festive events in contemporary Greece over the calendar year: activities and masquerades, collective customs and agermoi [traditionelle Umzüge mit Gabenkollektion], carols and symbolic acts, fires and quips, satirical performances, religious and commercial fairs, as well as all kinds of events, festivals, sporting contests, historical re-enactments, presentations of region-specific products with traditional recipes and specialities, while also including mention of institutions organizing those events should one wish to find additional information. The wealth of the compiled material is surprising: nearly 400 events have been selected and portrayed, which gives reason to believe that the total number may be considerably higher, and that a complete listing of all such events from all over the country would probably be unfeasible. No one could imagine on the outset that there exist so many organized (largely by local associations and institutions, in some rare cases by the state) events of festive collegiality, and this is what makes this work significant and unique on an initial informative level. The revolution of topicality against globalization and cultural uniformization on an international as well as national level is in full swing in our time.“ (6 f.)

Das ungewöhnlich Schau- und Lesebuch einer modernen gegenwartsorientierten Volkskunde und Kulturwissenschaft regt jedoch zu weiterführenden Gedanken an. Das Internet spielt für die Erfassung dessen, was an Events in der Provinz im ganzen Kalenderjahr geboten wird, eine immer größere Rolle. Solche Interneteinträge, in denen jedes Dorf seinen Fest- und Aktivitätskalender online stellt, können auf einer ersten Ebene der Datenerfassung die

früheren Fragebogen volkskundlicher Institutionen ersetzen. Damit ist aber auch gleichzeitig die lokale Perspektive erfasst, unter der jede Dorfgemeinschaft ihre eigene Vergangenheit sehen will und das Selbstbild, das sie projiziert – wie wird Traditionalität aus eigener Sicht verhandelt und verwaltet? Nicht alle diese Events haben mit Traditionalität und lokalem Selbstbewusstsein zu tun, auch touristische Angebote an Attraktionen, Reklame für lokale Agrarprodukte oder kulinarische Spezialitäten spielen eine Rolle. Terina Armenakis hat sich der Frage nach der Herkunft mancher Bräuche wohlweislich enthalten und bewegt sich auf der Ebene erster Information und kurzer Beschreibung. Der allgegenwärtige Folklorismus mit seiner *staged authenticity* hat solche Fragen deutlich kompliziert; die historische Aura umgibt freilich nicht alle Events, denn auch Segelregatten, Bridge-Treffen oder Touren für rhythmische Gymnastik kommen vor. Zahlenmäßig rasch ansteigend sind die Festivals für lokale Produkte (Wein, Olivenöl, Feigen, Pastelli, Sardinien, roter Pfeffer usw.); von dieser neuen Festivalkultur vor allem in der Sommerzeit sind in dem Buch allein um die 50 Beispiele gegeben. Solch kulinarische Feste mögen auf die alten Jahrmärkte und Handelsmärkte zurückgehen, haben jedoch eine ganz eigenen Dynamik entwickelt, die mit Reklame, Tourismus, Lokalbewusstsein, Festatmosphäre und Wir-Gefühl zu tun hat. Eine andere Spielart dieses Festwesens sind die *panegyria* zu den Heiligenfesten bei Dorfkirchen und Feldkapellen sowie der stark zunehmende religiöse Tourismus. Volkskultur in verschiedenen Spielarten des organisierten Folklorismus ist weiterhin eine Attraktion, nach der „Nachfrage“ besteht und die sich „verkaufen“ lässt, wovon auch die vielen privaten Volkskundemuseen in den Dörfern zeugen.

Die Festivitäten und Events sind nach Monaten gegliedert, zeigen in ihrer Abfolge jedoch keinerlei regionale Gruppierung, was den anregenden Lesegenuss noch erhöht. Insgesamt sind jedoch alle Regionen vertreten sowie alle Spielarten zwischen sakral und säkular, alt und neu, erforscht und noch unerforscht, hintergründig und banal, geistig und körperlich. Zur Mittwinterzeit und im Karneval häufen sich die eher traditionellen Schaubräuche mit Maskierung und Umzügen zusammen mit ihren folkloristischen Ausläufern, im Osterkreis die religiösen Rituale, in der Sommerzeit die Heiligen-*panegyria*, die touristischen Events und die Festivals der Agrarprodukte. Die Monate sind unterschiedlich stark vertreten nach Maßgabe des kirchlichen Heortologions der Festhäufigkeit im Kalenderjahr und den Touristenströmen des Sommers. Der Band endet mit einem Glossar (396-399) und einem Regional-Index (400-404) mit Verweis auf die Seitenzahlen. Ganz zum Schluss folgt noch eine kurze Bibliographie, auch mit Internetadressen, sowie eine eigene gastronomische Bibliographie.

Armenakis hat sich nicht auf eine Diskussion über Tradition und „traditionell“ eingelassen, denn manche dieser Events laufen auch in den Medien unter Etiketten wie „uralt“ oder „dionysische Reste“, und auch nicht auf symbolische Bedeutungen, die von den Brauchträgern oft selbst, nach Maßgabe der Popularisierung älterer volkskundlicher Theorien, als Interpretationsmuster angeboten werden. Aufgrund dieses Hybridcharakters, der alles Existierende aufnimmt, hat das Buch einen speziellen Platz in der relevanten Literatur der Gegenwartsvolkskunde in Griechenland und kann vielfach verwendet werden:

als Touristenführer für gezielte Reiseplanung, als eine konzise Bestandserfassung volkskultureller Events in der Provinz und als ein Glossar für Festivals von Agrarproduktion und lokalen Spezialitäten. In diesem Sinne wendet es sich auch an die ländlichen Gemeinden selbst, die staatlichen Ministerien für Agrarwirtschaft, Kultur, Tourismus, Bildung und Religion, an in- und ausländische Reiseagenturen, Volkskundler, Ethnologen, Sozial- und Kulturanthropologen, an die Medien, Universitäten, Schulen, Regionalbibliotheken und die Lokalgesellschaften selbst. Das Lokale birgt in feiner Dosierung auch immer etwas Fremdes, das überrascht und anzieht, ist in seiner Hybridität heute sowohl ein *lieu de mémoire* als auch eine internationale Landschaft.

Athen, Wien

Walter Puchner

Baggelēs G. AUDIKOS, Εορταί και πανηγύρεις. Σύνορα, λαϊκά δράματα και τελετές [Feste und Heiligenfeste. Grenzen, volkhafte Bräuche und Zeremonien]. Thessaloniki: Ekdo-seis Epikentro 2017. 398 S., zahlr. Abb., ISBN 978-960-458-662-2, € 29,–

Evangelos Avdikos, Professor für Sozialanthropologie an der Thessalischen Universität in Volos, ist hier schon mehrfach vorgestellt worden.¹ Der vorliegende Studienband enthält ältere und neuere Studien zum im Titel angeführten Themenkreis. Seine Studien zeichnen sich im Allgemeinen aus durch tiefe Intellektualität, Bezugnahme auf Feldforschungsergebnisse und Kenntnis der internationalen wie griechischen (z. T. auch lokalen) Fachliteratur und bieten einen Brückenschlag vom ganz Konkreten einer Fallstudie bis hin zu globalen Entwicklungen und theoretischen Reflexionen. Die Studien sind vielfach spannend zu lesen, da auch Informanten vor Ort zu Wort kommen und der Autor mit persönlichen Gefühlen, Reaktionen und Überlegungen nicht hinter dem Berg hält. Fast alle Beiträge des vorliegenden Bandes sind bereits veröffentlicht.

Die umfangreiche Einleitung (9-61) bringt eine allgemeine Abhandlung zu performativen Riten und ihrer wissenschaftlichen Terminologie, die wie ein Vorlesungsskript für die universitäre Lehre anmutet und zu deren eventueller früheren Veröffentlichung es keine Angaben gibt. Hier geht es um Definitionsversuche des Ritualen und Performativen, die Erklärungsmodelle von James George Frazer, Émile Durkheim, Arnold van Gennep, „rites de passage“, Victor Turners „liminality“, symbolische somatische Eingriffe bei Geburt, Hochzeit und Tod/Trauer als Initiationsakte in einen neuen Zustand, zum Look der First Ladies bei der Vereidigung des Gatten, Definitionsfragen beim Begriffsbündel Brauch / dromenon / Ritus (Ritual, Zeremoniell), wobei verschiedene griechische und andere Autoren herangezogen werden.

Das 1. Kapitel (63-113) beschäftigt sich mit Grenzen und ihrer Mythologie,² wobei die Errichtung eines Drahtzauns an der griechisch-türkischen Grenze in Thrakien, um